

zu erkennen, und mehrere Stimmen riefen: „O, daß hätte ein Jeder von uns gekonnt!“

„Ich bin weit entfernt“, entgegnete Columbus, „mir Etwas als Ruhm anzumaßen, was ich nur einer gnädigen Fügung des Himmels zuschreiben darf; indessen kommt es doch bei vielen Dingen in der Welt, welche uns leicht auszuführen scheinen, oft nur darauf an, daß sie ein Anderer uns vormacht. Dürft ich“, sagte Columbus zu jenem Kammerherrn gewendet, „Ew. Excellenz wohl ersuchen, dies Ei“ — er hatte sich von einem Diener ein Hühnerei bringen lassen — „so auf die Spitze zu stellen, daß es nicht umfällt?“ Die Excellenz versuchte von der einen wie von der andern Seite vergeblich, das Ei zum Stehen zu bringen. Der Nachbar bot es sich aus, es gelang ihm eben so wenig; nun drängten sich die andern dazu, ein Jeder wollte den Preis gewinnen; allein weder mit Eifer noch mit Ruhe war es möglich, das Kunststück auszuführen. „Es ist unmöglich!“ riefen die Herren, „Ihr verlangt etwas Unausführbares!“ „Und doch“, sagte Columbus, „werden diese Herren sogleich sagen: das kann ein Jeder von uns auch!“ Jetzt nahm er das Ei und setzte es mit einem leichten Schlag auf den Tisch, so daß es auf der eingedrückten Stelle fest stand. Da riefen jene: „Ja! das kann Jeder von uns!“ — seitdem hört man oft sagen, wenn eine glückliche Erfindung gemacht wurde, zu welcher ein Jeder sich klug genug dünkt: „das Ei des Columbus!“

164. Luthers Jugendjahre.

(1483 — 1505.)

Als man nach unsers Herrn Geburt schrieb 1483, ist Luther am 10. November zu Eisleben am Harz auf die Welt kommen, und am folgenden St. Martinstag getauft, daher er den Namen Martin erhalten hat. Sein Vater, Hans Luther, ein armer, ehrlicher und frommer Bergmann, stammte aus dem Dorfe Möra in Thüringen, bei Eisenach gelegen, und war wegen seiner Nahrung mit seiner Hausfrau, Margarethe, einer geborenen Lindemann aus Eisenach, nach Eisleben gezogen. „Meine Eltern“, sagt Luther, „sind erstlich arm gewesen; mein Vater war ein armer Häuer (Bergmann), und die Mutter hat ihr Holz auf dem Rücken getragen; sie haben sich lassen blutsauer werden. Ich bin eines Bauern Sohn; mein Vater, Großvater und Ahnherrn sind rechte Bauern gewesen, ein alt und groß Geschlecht ehrlicher Leute, die einen ziemlichen Stand geführt haben.“ Als aber unser milder und reicher Gott die Bergarbeit des Vaters dieses Kindes segnet, und ihm zwei Feuer oder zween Schmelzöfen zu Mansfeld bescheret, hat Hans Luther seinen Sohn Martinus mit Ehren von seinem wohl erworbenen Berggut erzogen; und nachdem er des Alters gewesen, daß er hat mögen Etwas fassen und lernen, haben ihn die Eltern im Hause fleißig gehalten zu rechter Erkenntniß und Furcht Gottes und zu Uebung anderer Tugend. „Meine Eltern“, sagt er, „haben mich sehr hart gehalten, daß ich auch darüber gar schüchtern wurde. Die Mutter stämpfte mich einmal um einer geringen Nuß willen, daß das Blut floß; aber sie meintens doch herzlich gut.“

Da nun Martin zu seinen vernünftigen Jahren kam, haben ihn seine Eltern in die lateinische Schule mit herzlichem Gebet gehen lassen, da dies